CP-Zentrum Solothurn

Workshop vom 27.9.01 über

Erwachsene mit POS / ADS / ADHD

U. Davatz, www.ganglion.ch

I. Einleitung

POS-Kinder sind Kinder mit einer anderen Hirn-Software als Durchschnittskinder. Diese unterschiedliche Software hat zur Folge, dass im Laufe der Entwicklung verschiedene Verständigungsschwierigkeiten in der Kommunikation zwischen POS-Kind und seinen Bezugspersonen auftritt. Sind die Eltern nicht anpassungsfähig, werden dem Kind viele narzistische Kränkungen auf emotioneller Ebene zugefügt, zusätzlich zu den Wahrnehmungsstörungen und den kognitiven und motorischen Schwierigkeiten. Es wird nicht verstanden, ja gar bestraft für sein Handicap. Dies löst eine grosse innere Einsamkeit aus; das Urvertrauen ist erschüttert. Dies kann soweit gehen, dass im Erwachsenenalter paranoide Züge auftreten. Die Abwehrhaltung kann in der Begegnung mit diesen Menschen viel leichter ausgelöst werden. Man muss ihnen deshalb sehr neutral begegnen und ja nicht emotionellen Überdruck, will man sie besser kennen lernen, ausüben.

II. Wo treffen wir die erwachsenen POS-Kinder i.d.R. an?

1. Bei den Eltern von POS-Kindern

- Häufig sind Eltern von POS-Kindern ebenfalls ehemalige POS-Kinder, die aber nicht diagnostiziert wurden.
- Man könnte in diesem Moment annehmen, dass sie aus diesem Grunde besonders viel Verständnis für ihre POS-Kinder haben, häufig ist dies aber nicht der Fall, im Gegenteil.
- Da sie ihre eigene Störung nicht bewusst erkannt und akzeptiert haben, aber vermutlich dennoch im Unbewussten spüren, wehren sie sich enorm dagegen und projizieren alle Dysfunktion auf ihr Kind.
- Dies bewirkt dann häufig, dass sie noch viel härter und unverständiger mit ihrem POS-Kind umgehen, als die Nicht-POS-Erwachsenen, denn die Projektion stellt für sie eine Abwehr dar gegen ihr eigenes Handicap, ihr eigenes Unvermögen.

https://adhs.expert

- Es braucht aus diesem Grunde sehr viel Fingerspitzengefühl von Seiten der Fachleute in der Angehörigenberatung, d.h. der Eltern von POS-Kindern, damit man sie nicht vor den Kopf stösst, nicht ihren Widerstand auslöst und sie schlussendlich verliert, oder alles verschlimmert.
- Sie erwarten auch häufig zum voraus von den Therapeuten, dass sie ohnehin kritisiert werden, sodass sie gar nicht erst zur Beratung erscheinen vor lauter Angst vor Kritik.
- Erwachsene POS-Eltern, man könnte auch sagen „SOS-Eltern", sind also sehr sorgfältig und behutsam zu behandeln. Man muss sie langsam und vorsichtig an die Akzeptanz ihrer eigenen Störung heranführen.
- Hat man diesen Schritt geschafft, sind sie dann sehr gute und willige „Mitarbeiter" und können sehr hilfreich in der Behandlung ihrer POS-Kinder sein.

2. Bei den Schizophrenen

- Die Wahrnehmungsstörung der POS-Kinder kann im Laufe der Jahre zu einer emotionellen negativen Überfokussierung auf sie führen im Sinne der „high EE's" von Leff und Vaughn.
- Diese emotionelle Überfokussierung führt zu einem emotionellen „Overflow" im Gehirn und kann schlussendlich zu einem schizophrenen / psychotischen Schub führen.
- Dieser Prozess kann noch gefördert werden mittels Drogen wie Haschisch, Ecstasy, LSD, Mescalin, Amphetaminen oder auch Antidepressiva.
- Kann man diesen erwachsenen Schizophrenen diese Zusammenhänge im Gehirn zwischen ihrem emotionellen Zustand und ihrer kognitiven Dysfunktion, die bei der Schizophrenie auftritt, erklären, fühlen sie sich meist erleichtert und ihre Kooperation und somit auch Prognose verbessert sich wesentlich.
- Die funktionelle Erklärung der Hirnfunktionen bei POS-Kindern ist für sie weniger traumatisch, als die Diagnose der Schizophrenie. Man wechselt für sie also von einer schlimmen Diagnose zu einer weniger schlimmen, was sie natürlich massiv entlastet.

https://adhs.expert

- Gelingt einem dieser Prozess in der Therapie, kann man sehr erfolgreiche therapeutische Resultate erzielen mit dieser schwierigen Erkrankung der Schizophrenie.

3. Bei den Dellinquenten in den Gefängnissen

- Was ich schon lange vermutet habe, hat sich heute in wissenschaftlichen Studien in Dänemark bestätigt, nämlich, dass sich unter den Delinquenten signifikant vermehrt POS-Kinder finden lassen.
- Diese sind meist übererzogen oder erziehungsgeschädigt mit bestrafenden Erziehungsmethoden, sodass sie auf Strafen „immun" geworden sind.
- Ihre Sozialisierung ist schief gelaufen und sie bauen sich ein eigenes „Sozial- und Rechtssystem" auf, das am offiziellen vorbeigeht, d.h. dieses hintergeht, ignoriert und sich vielleicht sogar darüber mockiert, die „Antisoziale Persönlichkeit".
- Dies heisst aber nicht, dass sie nicht sensibel sind, im Gegenteil, sie sind wie alle POS-Kinder hoch sensibel und sehr leicht verletzlich.
- Unser offizieller Umgang mit den delinquent gewordenen POS-Kindern sind Erziehungsheime und Gefängnisse, alles Behandlungsstätten in denen i.d.R. sehr bestrafende pädagogische Sitten und Methoden vorherrschen, sodass diese erwachsenen POS-Kinder noch mehr verletzt und geschädigt werden und weiter mit ihrem aggressiven delinquenten Verhalten reagieren.
- Man steigt also mit seiner Behandlungsmethode in einen fatalen Teufelskreis ein, der gar nichts zur Lösung des Problems bringt, ausser noch mehr Frustrationen und Aggressionen und sehr viel kostet.
- Die behördlichen Instruktionen wie Justiz, Strafvollzug und Erziehungsheime von diesem fatalen und teuren Teufelskreis zu überzeugen ist aber eine äusserst schwierige Angelegenheit, die noch Jahrzehnte dauern kann, wenn sie überhaupt stattfindet.

4. Bei den Erfindern und Unternehmen und Ärzten

- POS-Kinder, die ein wohlwollendes, unterstützendes Umfeld gehabt haben, können sich zu sehr interessanten und auch erfolgreichen Persönlichkeiten entwickeln.
- Man findet sie nicht selten unten den Unternehmern, denn sie haben eine grosse Durchsetzungskraft, einen starken Willen (Dickkopf) und eine hart-

https://adhs.expert

näckige Ausdauer, alles Dinge, die es für einen erfolgreichen Unternehmer braucht.

- Auch bei den Erfindern und andern kreativen Persönlichkeiten kann man POS-Kinder finden, denn sie sind in der Lage, Regeln und Systeme zu durchbrechen, eine Fähigkeit, die es braucht, um kreativ sein zu können und neue Dinge herauszufinden.
- Unter den Ärzten findet man auch nicht selten POS-Kinder. Der Medizinerberuf ist ein abwechslungsreicher Beruf, der viel Sensibilität erfordert, alles Eigenschaften, die dem POS-Kind entgegenkommen, bzw. entsprechen.
- Zudem ist der Arztberuf ein Helferberuf, und vielleicht unterliegt dem POS-Arzt auch der unbewusste Wunsch, anderen Menschen helfen zu wollen, weil ihnen nicht genügend geholfen wurde.

https://adhs.expert